

# Demonstration im Schweinestall

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-783492>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Energie

ter Verbesserung des Wirkungsgrades mit einem Ölbrenner mit Minidüse und Spezialflammkopf. Ersatz des Elektroboilers durch einen hauptsächlich von der Wärmepumpe beheizten Speicherboiler. Weil bei bivalenten Anlagen kleinere Wärmepumpen eingesetzt werden können, lohnt sich diese Kombination auch für die Warmwasserbereitung.

Wärmetauschergebläsemotor	40 W
Luftleistung	3720 m <sup>3</sup> /h
Leistungsziffer der Wärmepumpe	= über 3
Umschaltunkt	ca. +2°C
Wärmeproduktion	
Wärmepumpe	ca. 65%
Ölfeuerung	ca. 35%

Speicherboiler	
Brauchwasser Inhalt	250 l
Pufferspeicher Inhalt	100 l
Ölbrenner: Kleinstölbrenner mit Minidüse und Spezialflammkopf für kleine Kessel	
Leistung	1,7 kg/h
Anlagewirkungsgrad bei Ölbetrieb	88%
Jährlicher Ölverbrauch nach der Sanierung	ca. 1000 kg

### Installation

Die gewählte Wärmepumpe lässt sich kompakt ausserhalb des Gebäudes aufstellen. Aus Platzgründen und auf Wunsch des Bauherrn wurde der Kompressorteil der Wärmepumpe jedoch neben dem Heizkessel plaziert.

Der Verdampferteil mit eingebautem 40-Watt-Ventilator wurde an der nordwestlichen Aussenwand auf eine Konsole montiert. Die Kältemittelleitungen sind isoliert in einen Kabelkanal verlegt, Länge 2×ca. 6 m. Eine Ladepumpe sorgt für genügend Wasserzirkulation im Primärheizkreis Kessel-Speicherboiler bzw. Wärmepumpe-Speicherboiler. Die Umschaltung erfolgt durch Dreiweghahn mit Motor und Endschalter. Die Raumheizung entnimmt über ein Mischventil dem Primärkreislauf die nötige Vorlauftemperatur.

### Alternative Energie!

Die «Ersatz»-Energie wird in dieser Anlage mit der Wärmepumpe aus der Luft entnommen, also indirekte Nutzung der Sonnenenergie! Dazu wird etwa ein Drittel der gewonnenen Wärmeenergie in Form von elektrischer Antriebsenergie benötigt. Besonders interessant ist, dass im vorliegenden Fall dafür der vorhandene elektrische Boileranschluss von 3 kW ausreichte! Es war also keine neue Anschlusskapazität nötig. Die Spitzenenergie in Form von Heizöl wird nur bei sehr kaltem Wetter benötigt, also dann, wenn der Stromverbrauch landesweit ansteigt. Der Ölverbrauch reduziert sich auf weniger als einen Drittel der vor der Sanierung benötigten Menge. Ausserdem arbeitet die Anlage wegen der besseren Auslastung von Wärmepumpe und Heizkessel mit höherem Wirkungsgrad. Mit dem neuen Brenner wird eine vollständige, saubere Verbrennung erzielt.

### Technische Daten

Jährlicher Ölverbrauch vor der Sanierung	ca. 3000 kg
Max. Wärmebedarf (anhand des Ölverbrauchs korrigiert)	ca. 15 kW
Leistung der Wärmepumpe (bei 7°C)	8,4 kW
Elektrischer Anschlusswert	2,2–3 kW

## Demonstration im Schweinestall

Zahlreiche Techniken zum Energiesparen sind seit langem bekannt. Ein typisches Beispiel dafür ist die Wärmerückgewinnung.

So wurde in der Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule in Flawil SG im Schweinestall des Gutsbetriebes eine Wärmerückgewinnungsanlage eingebaut. Für derartige Anlagen gab es bis anhin noch keine gesicherten Mess- und Erfahrungswerte.

Bei der Wärmerückgewinnung in Lüftungsanlagen werden die Frisch- und die Abluft über einen Wärmetauscher geführt, wo die warme Abluft die kühle Frischluft aufwärmt. Diese Technik ist bei gewöhnlichen Lüftungsanlagen seit langem bekannt und vielfach erprobt. Die Abluft eines Schweinestalles ist jedoch derart aggressiv (korrosionsfördernd) und verschmutzt, dass ein wirtschaftliches Funktionieren einer herkömmlichen Wärmerückgewinnungsanlage in Frage gestellt wird. In Flawil konnte nun eine Lösung für diese technischen Probleme gefunden werden, die im Vergleich zu einer konventionellen Beheizung der Schweinestallung immer noch wirtschaftlicher ist. Die Kosten der Anlage von Fr. 21000.– wurden, da es am nötigen Kapital fehlte, von der Energiefachstelle des Kantons St.Gallen übernommen. Dabei wurde zur Bedingung gemacht, dass die Anlage messtechnisch ausgewertet wird. Verbesserungsmöglichkeiten sollen aufgezeigt und einem weiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden.

Für die Luftkanäle, die Ventilatoren und den Wärmetauscher mussten korrosionsfeste Materialien wie Kunststoffe und Edelstahl verwendet werden. Wegen des hohen Staubgehaltes der Abluft wurde zudem der Wärmetauscher mit einer Waschanlage ausgerüstet. Die Ab-

luft wird von 15°C auf 8°C abgekühlt. Damit kann die Frischluft um maximal 9°C erwärmt werden. Wie der Betrieb im Winter 1981/82 gezeigt hat, kann dank dieser Anlage auf eine konventionelle Beheizung der Stallungen mit Ausnahme von Wärmelampen für Jungferkel verzichtet werden. Die Betriebskosten dieser Anlage sind unter Berücksichtigung der Amortisation etwa 10% niedriger als bei einer Ölheizung (Ölpreis Fr. 70.–/kg). Die messtechnische Auswertung zeigt, dass vor allem bei der Steuerung noch einige Verbesserungen möglich sind, wodurch der Betrieb noch wirtschaftlicher wird. Diese Verbesserungen sollen nun durch einen weiteren Kostenbeitrag von Fr. 5000.– ermöglicht werden.

Dieses erfolgreiche Beispiel darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Bau von derartigen Demonstrationsanlagen stets mit finanziellen Risiken verbunden ist. Diese Risiken dämpfen verständlicherweise die Investitionsbereitschaft von Privaten. Ausserdem ist ein wirtschaftlicher Betrieb bei Demonstrationsanlagen oft noch nicht möglich. Dennoch sollten vielversprechende Techniken erprobt werden. Hier hakt der vorgeschlagene Verfassungsartikel ein: Die Entwicklung von neuen Techniken zur sparsamen und rationellen Energieverwendung und deren Erprobung in Demonstrationsanlagen sollen vom Bund finanziell unterstützt werden können. Denn, wie unser Beispiel aus dem Schweinestall auch zeigt, die Mittel der Kantone reichen nur für kleine Anlagen. Die Förderung neuer Entwicklungen in anderen Bereichen, wie zum Beispiel der Wärme-Kraft-Kopplung, der Geothermie oder der umweltfreundlichen Kohleverbrennung, verlangen weit grössere Investitionen.